

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

mit diesem aktualisierten Schreiben möchte das Zentrum für Gesunde Arbeit Sie als Beschäftigte über das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2) und der zugeordneten Atemwegserkrankung (COVID-19) informieren¹. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat den Ausbruch durch das neuartige Coronavirus mittlerweile als Pandemie definiert, da es zu einer weltweiten Verbreitung der Krankheit gekommen ist. Die aktuelle Einschätzung zur Lage in Deutschland finden Sie auf der Webseite des Robert Koch-Instituts².

Wie andere Erreger von Atemwegserkrankungen kann eine Infektion mit dem neuartigen Coronavirus zu Krankheitszeichen wie Husten und Fieber führen.

Die Erkrankung kann aber auch fieberfrei verlaufen. Etwa 80% der Fälle verlaufen mild bis moderat. Bei einem Teil der Patienten scheint das Virus mit einem schwereren Verlauf einherzugehen und zu Atemproblemen und/oder Lungenentzündungen zu führen.

Übertragen wird das neuartige Coronavirus von Mensch zu Mensch insbesondere per Tröpfcheninfektion, also über Sekrete aus den Atemwegen. Derzeit ist davon auszugehen, dass es nach einer Ansteckung bis zu maximal 14 Tage dauern kann (im Durchschnitt 5-6 Tage), bis Krankheitszeichen auftreten (sogenannte Inkubationszeit). Das Virus selbst gehört zur gleichen Gruppe Viren wie das SARS- und MERS-Virus (β -Coronaviren), wengleich die Schwere der Erkrankung sowie die Sterblichkeit deutlich geringer zu sein scheinen. Wann ein Impfstoff zur Verfügung stehen könnte, ist derzeit leider nicht absehbar, wengleich eine ganze Reihe von Impfstoffen sich bereits in der Entwicklung befinden.

Die wichtigsten und effektivsten Maßnahmen zum persönlichen Schutz sowie zum Schutz anderer Personen vor der Ansteckung sind die korrekte Husten- und Nies-Etikette, eine gute Händehygiene und das Abstandhalten (mind. 1,5 Meter) zwischen Personen. Lüften Sie zudem alle Aufenthaltsräume regelmäßig.

Für das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes existieren keine hinreichenden Belege, dass das Risiko einer Ansteckung für eine gesunde Person, die ihn trägt, verringert wird. Nach Angaben der WHO kann das Tragen einer Maske in Situationen, in denen dies nicht empfohlen ist, ein falsches Sicherheitsgefühl erzeugen. Das kann dazu führen, dass zentrale Hygienemaßnahmen wie eine gute Händehygiene vernachlässigt werden.

Eine Übertragung über unbelebte Oberflächen (z.B. Postsendungen) ist bisher nicht dokumentiert worden. Zwar ist unter experimentellen Laborbedingungen das Virus auf unbelebten Oberflächen noch bis zu 2-3 Tage nachweisbar und somit

¹ auf Grundlage aktueller Angaben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (26.03.2020)

² www.rki.de/covid-19-risikobewertung

Übertragungen über Oberflächen durch Schmierinfektionen theoretisch denkbar. Aufgrund der relativen Instabilität von Coronaviren in der Umwelt ist ein realistisches Übertragungsrisiko aber nur in einem kurzen Zeitintervall nach der Kontamination wahrscheinlich. Zudem müsste das Virus unmittelbar über die Hände auf die Schleimhäute des Mund- und Rachenraumes oder die Augen übertragen werden.

Für Flächendesinfektionen oder das Tragen von Handschuhen gibt es daher zum jetzigen Zeitpunkt weder vom Robert-Koch-Institut (RKI) noch vom Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) konkrete Empfehlungen. Generell ist das gründliche Händewaschen der wichtigste Bestandteil der persönlichen Hygiene und kann vor einer Vielzahl weiterer Infektionskrankheiten schützen. Wo dieses aus organisatorischen Gründen generell nicht möglich ist, kann bei engem Kundenkontakt auf die Verwendung von Händedesinfektionsmittel³ zurückgegriffen werden.

Ein höheres Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf haben aktueller Datenlage zufolge ältere Menschen insbesondere mit vorbestehenden Grunderkrankungen wie zum Beispiel Erkrankungen des Atmungssystems oder geschwächtem Immunsystem.

Unspezifische Krankheitssymptome wie Fieber als Antwort des Immunsystems auf eine Infektion, können möglicherweise bei diesen Personengruppen schwächer ausfallen, wodurch bei Erkrankten erst später ein Krankheitsgefühl einsetzen kann. Insofern wird nachdrücklich empfohlen, dass, wenn im beruflichen Umfeld Fälle von COVID-19 bekannt werden, dieses entsprechend mitgeteilt werden sollte, um gezielte diagnostische Maßnahmen zu beschleunigen. Grundsätzlich gelten aus arbeitsmedizinischer Sicht auch für diese Personengruppen weiterhin dieselben Schutzmaßnahmen, die generell empfohlen werden (Kontaktminimierung, gründliches Händewaschen, korrekte Husten- und Nies-Etikette, Abstand halten). Schwangere haben nach aktuellem Erkenntnisstand kein erhöhtes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf, wobei es diesbezüglich bislang nur wenige Studien gibt.

Sollten Sie bei sich Krankheitssymptome feststellen, melden Sie sich zur weiteren Abklärung zunächst telefonisch bei Ihrem Hausarzt oder Ihrer Hausärztin. Bitte gehen Sie nicht direkt in die neu eingerichteten Corona-Ambulanzen, da Sie hier vorab eine Überweisung eines behandelnden Arztes benötigen. Außerhalb der regulären Sprechzeiten können Sie sich über die bundesweit einheitliche Nummer 116117 an den ärztlichen Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung der Freien Hansestadt Bremen wenden (<https://www.kvvhb.de/bereitschaftsdienst>). Laboruntersuchungen bei Personen ohne Krankheitssymptome werden zudem nicht empfohlen.

Das wichtigste Ziel der aktuellen Bemühungen ist die Ausbreitung der Infektionen zu verlangsamen. Hierfür ist es nötig, die persönlichen Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren. Bitte beachten und halten Sie sich an die verfügte Kontaktsperr⁴.

³ Es werden Mittel mit nachgewiesener Wirksamkeit gegen virale Erreger, d.h. mit dem Wirkungsbereich "begrenzt viruzid" (wirksam gegen behüllte Viren), "begrenzt viruzid PLUS" oder "viruzid" empfohlen (Robert Koch-Institut, 2020).

⁴ <https://www.amtliche-bekanntmachungen.bremen.de/allgemeinverfuegung-ueber-das-verbot-von-veranstaltungen-zusammenkuenften-und-der-oeffnung-bestimmter-betriebe-46848577>

Insgesamt handelt es sich bei der Covid-19 Pandemie um eine sehr dynamische Lage, so dass für den aktuellen Informationsstand auf folgende Internetadressen verwiesen werden muss, welche regelmäßig aktualisiert werden:

- https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/nCoV.ht
- <https://www.infektionsschutz.de/coronavirus-sars-cov-2.html>
- <https://www.gesundheitsamt.bremen.de/>

In diesen Zeiten ist es umso wichtiger, Fehlinformationen zu erkennen und auszuräumen. Bitte informieren Sie sich über die oben genannten Internetseiten, prüfen Sie kritisch Meldungen auf ihre Authentizität und vertrauen Sie bitte nicht zweifelhaften Social-Media-Informationen.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Team vom

Zentrum für Gesunde Arbeit
- Arbeitsmedizin -